

Im Rodz und nächster An-
gebung wöchentlich 2 M
60 Pf. und monatlich 10 M
Durch die Post bezogen: tolle-
re 10 M — 2^e monatlich
Honorare werden nur nach
vorheriger Vereinbarung
gezahlt.

Eigene Vertreter in: Iran, Irak, Libanon, Syrien, Jordanien, Katar, Kuwait, Oman, Saudi Arabien, Bahrain, Brunei, Indonesien, Malaysia, Philippinen, Thailand, Vietnam, Laos, Kambodscha, Myanmar, Singapur, Hongkong, Macau, Taiwan, Korea, Japan, China, Australien, Neuseeland, Südamerika, Afrika, Asien, Europa, Nordamerika.

2. Jahrgang

Die litauisch-lettischen Verhandlungen werden fortgesetzt. Es wurde beschlossen, eine militärisch-politische Konvention abzuschließen zur gemeinsamen Abwehr der Deutschen und Bolschewiken. Die litauischen Delegierten

Die Chemie des tägl. Lebens. Auf der Vollversammlung des Lehrervereins, die am 13. Dezember stattfand, hielt Herr Dr. D. Wolff einen Vortrag über die Chemie des tägl. Lebens. Auf das Wesentliche dieses Vortrages wollen wir hier zurückkommen. Wie sich die Physik mit den äußeren Erscheinungen der Dinge beschäftigt, so tut es die Chemie mit deren innerer Zusammensetzung. Der Vortragende führte entsprechende Beispiele an. Die Welt besteht aus 80 Grundstoffen, Elementen. Dafür gibt es in der Chemie besondere Zeichen, die dem Ueineinweisiten



Caly swiat uzywa
do mycia nosow

Pixirin

reinigt die Kopfhaut, beugt dem
Haarausfall vor und verleiht dem
Haar herrlichen Glanz. Beseitigt
das überflüssige Fett sowie auch
die Schuppen. 4182

des Grenschusses hat man 100 000 Mark an,
wenn er sich einverstanden erklärt würde, eine
Nacht zu schlafen und keinen Dienst zu tun.
Das Gesetz wird in zweiter und dritter Lesung
angenommen.

Geisl. Starke wies erklart Bericht über
das Gesetz in Sachen des Erlasses der Gerichts-
strafen der Dorberstellung, für die eigenmächtige
Ausholung von Regierungswäldern um Wieder-
aufbau der durch den Krieg vernichteten Bäume.
Nach einer Rede des Abg. Romanowski wird das
Gesetz in zweiter und dritter Lesung angenommen.
Die nächste Sitzung findet am 8. Januar 1920,
4 Uhr nachmittags, statt.

Generalstabsbericht vom 20. Dezem-
ber 1919

Staats- und wehrwirtschaftliche Front:
Ein bolschewistischer Angriff auf unsere Stellungen
im Dorfe Karpenice, südlich von Posen

wurde abgewiesen. Bei Krasnowitz schlugen
unsere Abteilungen in einem dreifachen Ueberfall
den Gegner und machten 14 Gefangene. An der
übrigen Front Ruhe.

Wohlgelagerte Front: Ruhe.

Der stellvertretende Chef des Generalstabes
Haller Oberst

Telegramme.

Die Heimkehr der Ballestruppen.

Paris, 20. Dezember. (Pat.) Aus Ber-
lin wird gemeldet, daß die letzten Abteilungen
der deutschen Truppen, die im Baltikum
operierten, und zwar die Truppen der Di-
vision Kopsch, am 16. d. M. die Grenze
überschritten haben. Damit hat Deutschland
sämtliche Truppen aus dem Baltikum zurück-
gezogen.

Zur Granatenerplosion bei Wilhelmshaven.

Nauen, 20. Dezember. (Pat.) Bei der
Granatenerplosion in Marienhille bei Wilhelmshaven
kamen 30 Personen ums Leben, 31 wur-
den tödlich verletzt. Es explodierten 10—15
cm. Geschosse. Die Ursache der Katastrophe ist
unbekannt.

Vertagung des Sozialistenkongresses.

Berlin, 19. Dezember. (Pat.) Der „Vor-
wärts“ meldet aus Amsterdam, daß auf Wunsch
vieler Sektionen der Internationale der Sozial-
istenkongress, der im Februar in Genf stattfinden
sollte, vertagt worden ist. Er wird wahrscheinlich
erst im August 1920 abgehalten werden.

Erzherzog Friedrich soll verhaftet werden.

Paris, 20. Dezember. (Pat.) „Matin“
meldet aus Budapest, daß Erzherzog Friedrich
wegen seiner Rolle, die er bei der Ermordung
des Grafen Tisza spielte, verhaftet werden soll.

Nitti und d'Annunzio.

Paris, 20. Dezember. (Pat.) Die Ver-
handlungen Nittis mit d'Annunzio haben zu einer
Verständigung geführt. Sie werden indessen fort-
gesetzt, da d'Annunzio die Aufnahme einer Klausel
verlangt, wonach die Abteilungen „Balogh“
in Fiume bleiben sollen.

Deputation.

Paris, 20. Dezember. (Pat.) Die öster-
reichische Delegation und der Oberste Rat be-
trachten über der Frage der Verpflegung Österreichs
auf längere Zeit. Der Delegierte Reich hat
erklärt, daß Österreich sofort einen Kredit von
100 Millionen Dollar nötig habe.

Deschanel — Kammerpräsident.

Paris, 20. Dezember. (Pat.) Zum Präsi-
denten der Kammer wurde Paul Deschanel mit
478 von 483 Stimmen gewählt, zu seinen Stell-
vertretern Raoul Beret, André Lefevre und
François Angot. Alle drei sind Nationalisten.

Radel Sobelsohn.

Nauen, 20. Dezember. (Pat.) Der in
Freiheit gesetzte Radel Sobelsohn hat Berlin
noch nicht verlassen können, da weder Dänemark
noch Polen seine Durchreise nach Estland ge-
statten will.

Amerikas Kredite für Europa.

Wien, 19. Dezember. (Pat.) Das Rorr-
Büro meldet aus Washington: Der amerikanische
Senat erklärte sich endlich damit einverstanden,
Europa Kredite einzuräumen.

Eine neue weisrussische Regierung

Berlin, 20. Dezember. (Pat.)

Das weisrussische Pressebüro meldet: Nach
telegraphischen Nachrichten aus Minsk wählt der
weisrussische Rat ein neues Präsidium mit fol-
gender Zusammensetzung: Präsident Kraschew-
ski, Vizepräsident Sacharow und Budunowa,
Sekretäre Kozica und Mamorka. Dem neuen
Kabinett gehören an Laszkowski als Ministerprä-
sident, Radnow (Außenwärtiges), Belowski (Finanzen),
Grub (Inneres), Zwietkewitsch (Justiz),
Duschewski (Staatssekretär), Bajac (Staatskon-
trollleur).

Vorarlberg.

Wien, 19. Dezember. (Pat.)

Das Rorr-Büro meldet aus Paris, daß
Clemenceau dem Staatskanzler Dr. Renner eine
Note in der Frage der Lösung Vorarlbergs
von Österreich überreicht habe. In der Note
heißt es, die verbündeten Mächte seien der Ansicht,
daß, falls die Lösungsbemühungen in dieser
Proving durchgeführt werden würde, die der

Anfang des Zerfalls der österreichischen
Republik bedeuten würde, wodurch das mittel-
europäische Gleichgewicht ins Schwanken geriete.

Lotterie des Haupthilfsausschusses (R. G. O.)

1. Klasse, 15. Ziehungstag
(Ohne Gewähr)

25,000 Mark auf Nr. 55868.
800 Mark auf Nr. 9034 19661 37813.
1000 Mark auf Nr. 2833 46408.
4000 Mark auf Nr. 2621 3475 22692 36996 48304.
1500 Mark auf Nr. 8582 22784 61274.
1000 Mark auf Nr. 4182 4931 16590 19292 19155
22767 27499 29206 32069 36882 38343 41789 51868
58114 62289.
800 Mark auf Nr. 837 1700 4615 5758 10872 16114
29001 32205 43840 43993 43805 44463 45544 46233
48211 52393 55801 60231 65354.
600 Mark auf Nr. 1024 6048 7788 10799 19708
12576 15205 18112 19733 20841 20938 21216 21825
21625 21729 22973 23257 27363 28073 28136 28345
2916 32561 35577 41456 42341 42135 44779 46177
46290 46481 47864 52001 54148 59441 59513 62185
62221 64024 66291 66367 67715 69241 69704 69613
7797.

„Freie Bühne“

Leitung: Heinrich Zimmermann. 4879
Bachstraße 5a (Ecke Ziegelstraße).
Trotz 3 Uhr nachmittags
Weihnachtsmächten

„Der verwunschene Prinz“

Märchen von Pflü. Stimmung und Humor.
Musik und Tänze.

Winnie Kreise.
In Vorbereitung für die Feiertage

„Preciosa“

Romantisches Schauspiel mit Gesang und Tanz von Wolf.
Musik von Carl Maria v. Weber.
Das verführte Mädchen liest M. Müller.
Karten für das Weihnachtsstück sind heute um 11 Uhr
vorm. und für die Feiertage von Dienstag ab an der
Theaterkassette zu haben. 4892

Herausgeber und verantwortlicher Redakteur:

Hans Kries, Red. Druck: „Lobner Druckerei“, Petrikauer Straße 86.

Nur noch 3 Tage!

Kraftvolles Drama der Gegenwart aus dem Leben der russischen Intelligenz in 6 Akten unter dem Titel:

PROFESSOR

Nach dem noch nicht veröffentlichten Werke des berühmten Schriftstellers Leonid Andrejew.
In den Titelrollen Schauspieler des dramatischen Theaters in Moskau: Orłowa und Rimski.

Beginn der Vorstellungen um 8 Uhr nachm.

Passe-partouts ungültig.

Beginn der Vorstellungen um 8 Uhr nachm.

Zahnärztliches Kabinett E. FUCHS,

Nawrot-Straße 4 Nawrot-Straße

Mäßige Preise für weniger Bemittelte.
Heiß veraltete Zahn- und Mundkrankheiten
wie auch künstliche Zähne ohne Gummien.
Sprechstunden von 9 bis 7 Uhr. Empfängt persönlich
nur von 11—1 und von 5—7 Uhr abends. 4818

Podzer Zentral-Zahn-Klinik Petrikauer Straße 86 (Haus Peterfilge)

Blombieren von Zähnen und schmerzloses Zahnziehen.
4183

Elektro-Motore

alte wie neue in jeder P. 8 Kaufe und verkaufe. Wischnia & Co.
Grednia-Straße 87 4878

100 Morgen Land

mit Wohnung und Wirtschaftsgütern in der Nähe von Boly zu
verpachten. Off. Buchstaben unter „R. R. 88“ an die Geschäfts-
stelle. 4896

Wohnhaus

(Wohnung mit großem Ob- und Gewächshaus in Boly oder Nach-
barstädten zu kaufen gesucht. Angebot unter „G. 3. 10“ an die
Geschäftsstelle. 4855

Perfekte

Stenotypistin

die auch polnisch in Wort und Schrift beherrscht, sucht
Rechtsanwalt und Notar Dr. Gans in Grätz
Bez. Posen. — Ertl. freie Wohnung. 4879

Dr. S. Kantor

Spezialarzt
für Haut u. venerische Krankheiten.
Petrikauer Straße Nr. 144.
Ecke der Evangelischen Straße.
Behandlung mit Röntgenstrahlen u.
Vorsicht (hoarschaft). Elek-
trifikation u. Massage. Kranken-
empfang von 8—2 u. von 6—8,
für Damen von 6—8.

Dr. med. Charlotte Eiger

Geburtshilfe und
Frauenkrankheiten
Diagnostik. 46 (Ecke Bielona
Empfang von 4—6 Uhr nachm.

Dr. med. H. Roschaner

Spezialarzt für Haut-
u. Geschlechtskrankheiten
Bielona-Straße Nr. 9.
Sprechstunden von 5 Uhr nachm.
bis 8 Uhr abends täglich, außer
Sonntags

Dr. A. Poznański

Ohr-, Hals- u.
Halskrankheiten.
Petrikauer Str. 61
empfangt
von 5/2 bis 7 Uhr nachmittags

Dr. Ludwig Falk

Spezialarzt für Haut-
u. Geschlechtskrankheiten
von 10—12 u. 5—7 Uhr nach-
mittags
Nawrot-Straße Nr. 7

Bahn-J. Lew

Arzt
Ziegel-Straße 36
(Ecke Petrikauer) 4877
Empfangt: 10—1 u. 5—7 nach-
mittags u. Feiertagen von 10—12 vorm.

Spezialarzt Dr. L. Prybucki,

Jawazka 1 (Schießers-Neubau).
Vertreter
Dr. H. Wurcelman (Warschau).
Haut- u. venerische Krankheiten.
Sprechst. von 4—9 Uhr. Damen
von 4—5 Uhr 4481

Neuester Feldscher J. Abramowicz

Petrikauer Straße Nr. 42.

Energetischer Leiter

einer Spule und Treiber wird
gekauft. Klinkstr. Nr. 92

Meistergehilfe

von einer ech. Stumpfabrik her
sofort gesucht. Off. mit Zeugnis
abschicken u. Gehalt ausdrücken
an die Geschäftsstelle d. Bl. unter
„Str. 11111“ abgeben. 4889

Nur gekühte Eisengarn- Treiberinnen

gekauft Klinkstr. Nr. 92,
beim Postamt. 4802

Besseres Fräulein

zu zwei Kindern (3 u. 6 J. alt)
sofort gesucht. Bestmöglicher
Zahlung ist schon bei Kindern
verm. Ziel 1. 50, Ziegler,
von 2—4 Uhr nachm. 4827

Ein Handwebstuhl

preiswert zu verkaufen. Epowa-
Str. 93, W. 32. 4865

Herrschaftliche Wohnung!

8 Zimmer u. Dielen, sämtl. Bequemlichkeiten, Ofenheizung
sofort zu vermieten.
Offerten unter „R. M.“ an die Geschäftsstelle bis Bl. abgeben.

Wollen Sie heiraten?

Wenn es Ihnen an passender
Bekanntsch. fehlt, so bitte ich Sie,
sich vertrauensvoll an mich zu
wenden, worauf ich Ihnen sofort
geeignete Vorschläge machen werde.
H. Blücher, Berlin 112. 4649

Drucken u. Futtermühen

zu verkaufen. Näheres Handb.-
Kartei. Alfred Giller, Bre-
zinska 57a, vis a vis 102. 481

Klassiker

Camisso, Kiehl, Kiehl, Kiehl
neu u. fast als Weibschachtel-
Geschenk billig zu verkaufen.
J. Biehl, Nawrot-Str. 61,
Ecke Ziegelstr. 4871

Elektro- Motor

3 PS ist preiswert zu verkaufen.
Off. bel. man unter „Motor“ in
der Geschäftsstelle d. Bl. abzugeben.

Kauf und Verkauf

von neuen u. gebrauchten Mö-
beln, Pianinos, Eisenkästen,
etc. Petrikauer Str. 9. 481

Anter Steinbaustein

Nr. 8 u. 8 A für die weitere Zu-
kunft zu verkaufen. H. Förster,
Dobrowa-Str. 3. 3844

Dampf-Kessel

mit Flammröhren 16 □ m.
Heizfläche mit 12000 qm, sowie
4 geräumliche Zinkbadwannen
zu verkaufen. Näheres Duga-
Str. 80, P. Schönlund. 4869

1 Nähmaschine

System Singer bill. zu ver-
kaufen. Nawrot-Straße Nr. 10.
Neu Schilling. 4814

Ein Konzert-Pianino

fabr. Bösendorfer mit eingebauter
Phonole fast neu, hierzu 60 Ma-
ken. Kupon preiswert zu ver-
kaufen. Wo? sagt die Geschäftsstelle
d. Bl. 4882

Herren-Pelz

(Zitis) mit Stoff für Her-
renpelz zu verkaufen.
Benediktstr. 8, W. 1.
von 1—4 nachm. 4807

150 Mark

zahle ich für ein altes Gebirg-
Antiquität? Antiquität, Kasse,
Dijane, Nadrzewne. 4806

Kaufe

jeden schabalen oder gl. alten
Spiegel
beliebiger Größe. Julius Wer-
minski, Nawrot-Str. 3. 4891

Kaufe

und zahle gute Preise für Brillan-
ten, altes Gold, Silber,
Diamanten, Perlen, Edel-
steine und Schmuckstücke.
S. Willsch, Konstantinstraße 7,
rechte Offizine, 1. Stod. 4812

Großes Meiers Konversations- Lexikon

Bibliothek: Ausgabe, 6. Auflage,
zu kaufen gesucht. Zu erfahren in
der Exp. d. Bl. 4893

Kaufen:

Möbel, Pianinos, Kassa-
schränke und verschiedene Ge-
bäude. Haben die höchsten
Preise. (Zugereichte Kaufleute) Ba-
wartha-Str. 7, Hotel „Passage“
Zimmer Nr. 12. 4817

Alle seltene Bücher

von Bucherfreund zu kaufen ge-
sucht. Genante schriftliche Angebote
mit Preisangabe unter „Biblio-
philie“ an die Exp. d. Bl. abgeben.
erbeten. 4653

Ein Lokal

bestehend von 3 bis 4 Zimmern
wird von einem kulturellen Be-
ruhm zu mieten gesucht. Angebote
sind unter „Kultur“ an die Ge-
schäftsstelle d. Bl. zu richten. 4778

Wohnung

bestehend aus 3—4 Zimmern und
Küche mit Bad und W.C. in
Gepard per sofort oder später zu
mieten gesucht. Off. Zuschriften
an die Geschäftsstelle d. Bl. unter
„Wohnung“. 4833

Ein möbliertes Zimmer

mit Beleuchtung, Eingang separat
erwünscht. Off. Angebote mit
Preisangabe zu richten unter
„Möbliert“ an die Geschäftsstelle
d. Bl. 4848

Eine Wohnung

im Zentrum der Stadt (1. Rm-
mer, Parterre, Front) mit W.C.,
6 km aber ohne Piano für
15000 Mk. abgegeben. Ausnahm-
Preis, Petrikauer Str. 125.

Möbl. Frontzimmer

mit elektr. Licht, etc. etc. Ver-
kauft Petrikauer Str. 103, W. 7. 4857

Zu vermieten ein schön möbl.

2fenstr. Frontzimmer
mit altem Bogenm. etc. etc. nicht
in fahrenden Hause per sofort oder
1. Januar 1920. Zaus-Straße
Nr. 3/1, W. 7. 4891



In freier Bearbeitung für das Kino nach dem berühmten Werke von Felix Holländer. — Die Preise der Plätze für die erste und zweite Vorstellung bleiben unverändert, für die letzte Vorstellung dagegen erhöht.

Psychologisches Drama in 5 Akten. In der Hauptrolle die berühmte Gall Kane genannt Sarah Bernard.

Mittwoch, den 31. Dezember 1919, um 11 Uhr abends:

Program:

- Für Damen Waschenpflcht.** — Karte im Preise von M. 20. — erhältlich im Konzerbüro von Alfred Strauch, Zielnastr. 12, sowie bei Friedberg & Kbh. Betrülaner 90.

4906

4728

Die Finanzentfesse

1990

19

ch.

45. A

laufen. Näheres G u w n a = Str. 46.
Front 1 St. Sandberg 4888

laufen. Näheres G u w n a = Str. 46.
Front 1 St. Sandberg 4888

Front, 1 St. Sandberg. 4888

Bobz, Petrifauer Straße 100. 4840

Sehen preiswert zu verkaufen. Benedykta 68 Wohnung 1.

Die Regierung und die evangelischen Schulen.

Ein tolerantes Rundschreiben.

Das Ministerium für Kultus und öffentlichen Unterricht in Warschau hat unter Tagebuchnummer 22627/19 S. 1 in der Angelegenheit der Kantorate und allgemeinen öffentlichen Schulen, die von evangelischen Kindern besucht werden, ein Rundschreiben an die Bezirks-Schulinspektoren und Bezirks-Schulräte verfaßt, in dem es heißt:

Die genaue Ausführung der Bestimmungen des Beschlusses des Ministerrats in der Angelegenheit der Volksschulen mit deutscher Unterrichtssprache vom 3. März 1919 (Gesetzesblatt Nr. 21) hat gewisse Schwierigkeiten in bezug auf die mit Kantoraten verbundenen Schulen entstehen lassen, welche letzte sowohl zur russischen Zeit als auch zur Zeit der deutschen Okkupation, d. h. nach Gründung der deutschen Schulgemeinden und des deutschen Schulverbandes, den Charakter von Religionschulen tragen, den sie, unabhängig von der Unterrichtssprache, auch heute noch bewahrt haben.

Die an diesen Schulen angestellten Lehrer erfüllen neben ihren Pflichten als Lehrer in gewissen Grenzen auch Seelsorgerpflichten als Kantoren, d. h. Gehilfen und Stellvertreter von Pastoren, die gewisse zu ihrer Pfarrgemeinde gehörende Ortsgemeinden infolge allzu großer Entfernung nur selten persönlich besuchen können.

Auch die Gebäude dieser Schulen — besonders dort, wo die Kirche sehr weit entfernt ist und am Orte selbst kein Bethaus vorhanden ist — dienen und dienen auch jetzt noch religiösen Zwecken, und zwar in der Weise, daß ein Teil des Gebäudes (außerhalb der für die Schulzwecke bestimmten Räumlichkeiten, d. h. des Schulzimmers und der Lehrerwohnung) als sogenannter Versaal ausschließlich für religiöse Versammlungen bestimmt wird. In Fällen, wo solcher Versaal nicht vorhanden ist, wird das Schulzimmer in unterrichtsfreier Zeit, besonders an den Sonntagen, hierfür benutzt.

Die zur Zeit der deutschen Okkupation gegründeten deutschen Schulgemeinden übernahmen, entweder als Eigentum oder unbeschränkter Besitz, das gesamte Vermögen der Schule und des Kantorats, den Versaal nicht ausgeschlossen, und unterhielten aus den für Schulzwecke bestimmten Mitteln das gesamte Schulgebäude. Aus diesem Grunde übernahmen die Schulräte bzw. die politischen Gemeinden nach Bekanntgabe des Beschlusses des Ministerrats mit dem Vermögen der aufgelösten deutschen Schulgemeinden in vielen Fällen auch solche Betriebe mit ihrer Einrichtung in der Absicht, sie ausschließlich für Schulzwecke zu benutzen.

Wenn solche Auffassung der Sachlage auch begründet erscheinen kann, da die Räumlichkeiten und Einrichtungen der Kantorate, die den Zwecken der Ausübung religiöser Vorschriften dienen haben, von der Schule nicht genau abgegrenzt waren, so halte ich es mit Rücksicht darauf, daß die Einwohner evangelischen Bekenntnisses bereits seit Jahrzehnten, ja Jahrhunderten, diese Gebäude oder Teile derselben für religiöse Zwecke benutzten, nicht minder auch aus dem Grunde, daß der Beschluß vom 3. März lediglich die Regelung der Frage der Unterrichtssprache bezweckt und keines als die Absicht hat, die evangelische Bevölkerung der Einrichtungen zur Befriedigung der evangelischen Bedürfnisse zu berauben, für angebracht, folgendes anzuordnen: 1. Die Bezirks-Schulinspektoren, Bezirks-Schulräte (rady szkolne okręgowe) und Schulaufsichtsräte (dozor szkolny)

haben die Pflicht genau darauf zu achten, daß jegliche Änderungen, die die obigen Schulen betreffen, nur auf Grund von Verfügungen der zuständigen Schulbehörden genau den Bestimmungen des nach Artikel 6 des Beschlusses des Ministerrats vorgenommen werden. Die genaue Beobachtung der Bestimmungen des Artikels 6 gibt in Verbindung mit dem Artikel 30 des angeführten Beschlusses die Interferenzen die Möglichkeit, ihre Einwendungen in jedem einzelnen Falle auf gehörigem Wege bei den zuständigen Behörden — bis zu den höchsten Instanzen — vorzubringen.

Die Beschlüsse und Verfügungen der Schulbehörden und Organe sind schriftlich zu fassen und den Interessierten herauszugeben, wobei in dem Schriftstück angegeben sein muß, daß der Beschluß oder die Verfügung auf Grund der Artikel 40 und 61 der vorläufigen Vorschriften beanstandet bzw. beklagt werden kann.

Der Bezirks-Schulinspektor räumt der Artikel 39 dieser Vorschriften entsprechende Rechte ein: 2. Die Gebäude und Liegenschaften, bezüglich deren nachgewiesen werden kann, daß sie das unbefristete Eigentum der Pfarrgemeinde oder Kirchengemeinde, gehen in den Besitz der politischen Gemeinden nicht über.

3. Dort, wo sich im Augenblick der Übernahme der Schule und des Schuleigentums durch den Schulaufsichtsrat oder die politische Gemeinde im Schulgebäude ein besonderer Versaal mit entsprechender Einrichtung befindet, der ausschließlich religiösen Zwecken diente, hat dieser Zustand zu verbleiben.

Dort, wo der Schulaal für religiöse Versammlungen benutzt wurde, hat dies auch in Zukunft zu geschehen. 1. Den Umständen berücksichtigend, daß die evangelischen Lehrer neben ihren Lehrer- und Religionslehrerpflichten fast immer auch die Pflichten eines Kantors übernommen haben, sind an den Schulen, an denen bisher evangelische Lehrer unterrichtet und die ausschließlich oder überwiegend von evangelischen Kindern besucht werden, auch in Zukunft Lehrer dieses Bekenntnisses anzustellen. 2. In mehrklassigen Schulen, die von Kindern verschiedener Bekenntnisse besucht werden, sind bei der Berufung der Lehrkräfte die betreffenden Bekenntnisse zu berücksichtigen, um den Kindern der verschiedenen Bekenntnisse den Religionsunterricht zu sichern, und zwar besonders dort, wo dieser Unterricht von Geistlichen nicht übernommen werden kann.

3. Bei der Entlassung von (evang.) Lehrern, die an den Schulen der ehemaligen deutschen Schulgemeinden angestellt waren, ist umfänglich zu verfahren, besonders in Fällen, in denen es am Orte an ausgebildeten neuen Kräften mangelt. In der gegenwärtigen Zeit darf der alleinige Umstand, daß der Lehrer zu Ausübung seines Berufes nicht voll befähigt ist, der die polnische Sprache augenblicklich nur ungenügend beherrscht, nicht als Entlassungsgrund angesehen werden, wenn der betreffende Lehrer das Bemühen zeigt, die Lücken seines Wissens auszufüllen.

4. Zur Zeit der deutschen Schulgemeinden besuchten oft Kinder aus verschiedenen polnischen Gemeinden die Kantoratschulen. Nach Umwandlung dieser Schulen in öffentliche allgemeine Schulen ließ sich dieser Zustand mit den für diese Schulen bestehenden Vorschriften nicht vereinigen, weshalb einige Schulaufsichtsräte, wie dem Ministerium bekannt ist, beschloßen haben, Kinder aus fremden Gemeinden in die Schulen fortan nicht mehr aufzunehmen.

Mit Rücksicht jedoch auf die besonderen Umstände und den berechtigten Wunsch der evangelischen Bevölkerung, die danach strebt, die Kinder eines Bekenntnisses ohne Rücksicht auf die Gemeindegrenzen in einer Schule unterzubringen, sehe ich kein Hindernis, von dem oben erwähnten Grundsatz ausnahmsweise abzuweichen.

Deshalb können die in den benachbarten politischen Gemeinden wohnhaften evangelischen Kinder, die früher die ehemalige evangelische Schule besucht haben, gegenwärtig auch die an ihrer Stelle entstandene öffentliche allgemeine Schule besuchen, wenn der in dieser Frage gestellte Antrag des Schulaufsichtsrats von den Verwaltungen der interessierten politischen Gemeinden angenommen und dem Schulinspektor bestätigt wird. Umföhrer besteht kein Grund zur Einführung einer Änderung, wenn die betreffende Schule von evangelischen Kindern besucht wird, die in den Grenzen der Gemeinde in einem Umkreise von 3 Kilometern wohnen und denen die Möglichkeit des Genusses des Religionsunterrichts erleichtert werden soll.

5. In den Bezirks-Schulräten und Schulaufsichtsräten sind die Fragen, die die Schulen mit evangelischen Kindern betreffen, im Beisein der Mitglieder zu entscheiden, die dieses Bekenntnis vertreten.

Wenn zum Bezirks-Schulrat oder Schulaufsichtsrat ein Vertreter des evangelischen Bekenntnisses nicht gehört, so kann auf Grund des Artikels 37. bzw. 57. der zeitweiligen Vorschriften solche Persönlichkeit als Sachverständiger mit beratender Stimme berufen werden.

6. Die Schulaufsichtsräte, die kein evangelisches Mitglied aufweisen, sind auf Grund der Bestimmungen der vorläufigen Vorschriften entsprechen zu ergänzen.

Ich bitte auch, für die Schulen, die nach Auflösung der deutschen Schulgemeinden übernommen wurden, (falls sie solche noch nicht besitzen) Schulfürsorgegeräte zu schaffen, und zwar auf Grund des § 65 der vorläufigen Vorschriften.

Obige Hinweise erschöpfen alle Fragen nicht, die im Hinblick auf die Schule im Verhältnis zu der Bevölkerung anderer Bekenntnisse entstehen können; deshalb entsteht die Notwendigkeit der individuellen Behandlung dieser Angelegenheiten, besonders da die Fragen des Schulertrags, des Bekenntnisses und der Sprache sich fast in jedem einzelnen Falle anders darbieten. Wenn in solchen Fällen dem Ministerium Bericht erstattet werden sollte, so ist zur Vermabung von Zeitverlust zur Einholung ergänzender Auskünfte das nötige Material peinlichst genau zusammenzustellen.

Ich bemerke schließlich, daß besonders in der gegenwärtigen Uebergangszeit nachdrücklich danach zu streben ist, daß durch gerechte und wohlwollende Behandlung aller unserer Mitbürger auf so wichtigem Gebiete, wie es die Volksschule ist, die unter dem Einflusse der fremden Herrschaft in Polen, beson-

ders der deutschen Okkupationsregierung, verstärkten unfreundlichen Strömungen zunichte werden. Es gilt, die Ueberzeugung und das Vertrauen zu wecken und zu festigen, daß jeder Bürger der Republik in den Grenzen der bestehenden Gesetze volles Verständnis und Anerkennung seiner religiösen und kulturellen Bedürfnisse finden wird.

Dieses durchaus tolerante und die evangelischen Deutschen in Polen befriedigende Rundschreiben ist von dem gewesenen Unterrichtsminister Jan Łukasiewicz unterzeichnet.

Sotales.

(Fortsetzung aus dem Hauptblatt.)

Lodz, den 21. Dezember 1919

4. Advent.

Wir gehören nicht zu denen, die da weichen und verdammt werden, sondern zu denen, die da glauben und die Seele retten.

Hebr. 10, 39.

Der letzte Advent führt uns Johannes den Täufer vor, diese größte Gestalt der Weltgeschichte, der da hinweist selbstlos und mutig auf den der da kommen soll. Stark und groß, unbeugsam in seiner Glaubensüberzeugung, unbefleckt in seiner Wahrheitsliebe, so steht er vor uns. Die Liebe zur Wahrheit führt ihn ins Gefängnis, die Liebe zur Wahrheit kostet ihn den Kopf.

Und doch ist auch dieser Johannes einmal klein, sehr klein geworden. Es war damals, als er Jesu Tug und Handeln nicht begriff, als er an dem Beistreten Jesu Anstoß nahm. Als Jesu ruhiges Walten, Reichen und Wundertum nicht hineinpassen mochte in das himmelstürmende Vordrängen des Johannes, damals schied er von Jesu und ließ fragen: Bist Du, der da kommen soll oder sollen wir eines andern warten?

Wie steht es denn mit dem Großen in der Welt, mit den Helden im Reiche Gottes? Gewöhnlich meinen wir, daß an ihnen alles groß und außergewöhnlich sein müsse. Es soll an ihnen nichts Menschliches, Alltägliches zu merken sein. Diese Anschauung ist irrig. Gerade die Großen haben an sich viel menschliche Schwächen, gerade von ihnen kann man sagen: nichts Menschliches ist ihnen fremd. Worin besteht denn aber ihre Größe? Darin, daß sie sich selbst und die Verhältnisse, unter denen sie leben, überwinden, daß sie, trotz der schwierigen Verhältnisse, gerade das geworden sind, was sie waren, daß sie auch die größten Hindernisse überwinden und zum Vorbild für Viele wurden.

Gerade die Größten waren sich ihrer Schwachheit voll und ganz bewußt; gerade sie sprechen von der unverdienten Gnade Gottes; sie bekennen mit Paulus: „Am liebsten will ich mich meiner Schwachheit rühmen; von Gottes Gnaden bin ich, was ich bin“.

Nun wird der Christ stark und fest. Nun kann ein Johannes als Wegbereiter aufstehen. Nun kann ein Stephanus zum Blutzeugen werden. Nun kann ein Luther der ganzen Welt Trost bieten. Nun kann ein Paulus rühmen: Wir gehören nicht zu denen...

Reiseindrücke Warschau—Breslau

von Seminarlehrer M. Schmit.

„Wenn einer eine Reise tut, so kann er was erzählen.“ Wenn dieser Ausspruch früher Geltung hatte, so wird seine Richtigkeit in jeher Zeit umföhrer bestätigt. Ist doch das Reisen heutzutage mit soviel Schwierigkeiten verbunden, daß man froh und glücklich ist, wenn man sich wieder in seiner Häuslichkeit befindet, und man gibt sich das feierliche Versprechen, nicht sobald wieder eine Reise zu unternehmen.

Da hierzulande vorderhand keine Prüfungskommission besteht, die die Lehrer auf die Befähigung zum Unterricht in den pädagogischen Lehrgängen prüfen könnte, so faßte ich den Entschluß mich der Reifeprüfung in Breslau zu unterziehen. Eine zweimalige Reise nach Warschau war nötig, um die Einwilligung des Unterrichtsministeriums und den Auslandspaß vom Ministerium des Innern zu erhalten. Als früherer Einwohner von Warschau erhielt ich den Paß nicht von der Starostka meines jetzigen Wohnortes — ich hätte in solchem Falle noch einmal nach Warschau fahren müssen zwecks Erlangung eines Sichtvermerk des Auslandsministeriums — sondern in entgegenkommender Weise von der Warschauer Polizeibehörde ausgestellt, und konnte gleich darauf auch den erwähnten Sichtvermerk erlangen. Ueberhaupt legt das mir in den drei Ministerien zuteilgewordene freundliche Entgegenkommen von der wahrhaft toleranten Gesinnung unserer hohen Behörden ein schönes Zeugnis ab.

Mit Verspätung traf ich mit dem Abendzug gegen 11 Uhr in Lodz ein und machte mich in etwa zwei Stunden zur Auslandsfahrt reisefertig. Als ich wieder auf dem Bahnhof anlangte, stand der Zug schon da. Kaum hatte ich mir trotz des Einspruchs der Insassen einen Sitzplatz erobert, da setzte sich der Zug in Bewegung. Mit noch zwei eingestiegenen Reisenden waren wir 12 Personen in einem Abteil. Es quetschten sich zwischen bis 18 Fahrgästen in ein solches, und mit einer Fahrkarte 2. Klasse ist man manchmal froh, ein Unterkommen in der 4. Klasse zu finden.

Eine dicke Rauchwolke hing unter der Decke des Nichtraucherabteils, und der Atem der Menge verdichtete sich an Decke und Wänden und rann in Gestalt von großen Tropfen auf die Reisenden herab. Es ist wohl kaum ein Vergnügen als leidenschaftlicher Nichtraucher unter schmeißenden Genossen zu stehen, umföhrer, wenn man dem Wuch nach etwas lang geraten ist. In Kalisch stieg zum Glück der größte Teil der Reisefellowship aus, und ich erhielt endlich einen Sitz.

Zur Reise nach Deutschland braucht man noch einen Sichtvermerk des Amtes für öffentliche Sicherheit in Polen sowie der dortigen Vertretung des Deutschen Reiches. Erste erhielt ich schnell, bei der deutschen Vertretung gab es jedoch ein Paß. Jeder Reisende muß nämlich noch im Besitz einer Einreisebewilligung des deutschen Auswärtigen Amtes sein. Da ich die Vorladung zur Prüfung kurz vor dem Termin erhielt, so war eine rechtzeitige Beschaffung der Einreisebewilligung unmöglich, und ich verdröhte mich damit, daß die Vorladung einer dortigen hohen Behörde als Einreisebewilligung aufgefaßt

werden würde. Dies. Annahme erwies sich als irrig: Posener dürfen hinein, für einen Warschauer gibts keine Ausnahme. Ich schickte folglich ein dringendes Telegramm an das Provinzial-Schulkollegium zu Breslau zwecks Erwirkung der Erlaubnis beim Auswärtigen Amt. Inzwischen ging ich in banger Furcht herum, daß, bis ich nach Erledigung aller Formalitäten am Reisefestel ankomme, die Kommission in aller vier Winde fortgeblattert sein werde. Nach fünf-tägigem Aufenthalt bei Angehörigen im Polenschen reiste ich über Ostrow (Schidberg) — Kempen nach Breslau weiter. Nun war damals gerade Bahnsperr in Deutschland. Ich konnte nur mit großen Bitten im letzten Wagen eines Güterzuges über die Grenze und weiter kommen, wobei der Fahrpreis besonders hoch berechnet wird. Warm war's schon, nicht so wie in den frostigen Personenzügen, denn es stand ein eiserner Ofen drin. Trotz der Müdigkeit zog ich vor zu stehen, denn die Bänke waren mit einer dicken Schicht Kohlenstaub bedeckt. Gab es einen tüchtigen Rud, dann flog man wie ein Gummiball von einer Wand zur andern.

Der Bahnsperr wegen wurde die Prüfung um mehrere Tage verschoben, worüber man mich telegraphisch benachrichtigte, ich war jedoch bereits unterwegs. Die paar Tage benutzte ich zur Befähigung der allsehrwürdigen Stadt und ihrer Einrichtungen. Kam man während des Krieges nach Deutschland, dann hatte man den Eindruck, die ganze Bevölkerung bestände aus Frauen und Soldaten. Jetzt begegnet man nur selten einer Uniform. Sämtliche Bahnhöfe sind den fortgesetzten heimkehrenden Kriegsgefangenen außerse geschmückt mit grünen Gewinden, Fähnchen, Inschriften und Grüßen. Es ist in Berlin viel

leichter ein Zimmer im Gasthof zu kriegen, als in Lodz, von Warschau gar nicht zu reden. Für ein schönes Zimmer mit Frühstück und Bedienung bezahlte ich 7 M., Verheigung wird besonders berechnet. Die notwendigen Tageskosten eines anspruchsvollen Menschen belaufen sich auf etwa 20 Mark.

Der Kohlenmangel macht sich trotz der Nähe Oberschlesiens auch in Berlin unangenehm fühlbar, wenn auch lange nicht so schlimm wie bei uns. Auch die Versorgung der Bevölkerung mit Lebensmitteln ist reichlicher und zuverlässiger. Bisher bekam jede Person 1 1/2 Pfund Zucker monatlich, jetzt 1 Pfund. Ich erhielt 1/2 Pfund auf 14 Tage. Die Landwirte werden dort nicht etwa mit Sammethandschuhen angefaßt: sie müssen ihrer Versorgungspflicht unbedingt rechtzeitig und in umföhrer Weise nachkommen. Eigens dazu bestellte Sachverständige prüfen die den Landwirten verbliebenen Bestände an Nahrungs- und Futtermitteln. Sie darben dabei ganz bestimmt nicht, auch Schiebungen kommen hier vor, doch ist ein solch ichwunghafter Handel zu geradezu wahnwitzigen Preisen, wie es gegenwärtig bei uns getrieben wird, dort ausgeschlossen. Das mögen sich die Auswanderungslustigen unter unseren Landwirten wohl merken; ebenso das andere — daß nämlich unsere Mark nur annähernd den halben Wert einer deutschen Mark hat. Die Vor-schritt betrifft der Höhe des Gesamtertrages, sowie über die Wirkung des von den Reisenden mitzunehmenden Geldes, ja sogar über die Art der Bantnoien schwanken oft, und so manchem Reisenden wurde beim Übergang das mitgeführte deutsche Geld, wenn es die gerade geltende Vorschrift gestattete, zum Nennwert d. h. die deutsche Mark gegen eine polnische zwangs-

Darum lieben Leser, auf zum Kampf, zum Streit, zum Überwinden: Werdet rechte Adventisten!

Fällt's euch zu schwer, ich geh' voran,
Ich steh' euch an der Seite.
Ich kämpfe selbst, ich brech' die Bahn,
Bin alles in dem Streite.

So spricht Christus und der Christ — darf nicht stille stehn, sieht er voran den Feldherrn gehn!

Die Weihnachtsbescherungen in der St. Johannisgemeinde finden wie folgt statt: vormittags, 10 Uhr im Stadtmisfionsaal für die Gemeindeglieder, nachmittags 3 Uhr im 3. Kinderheim in der Wilschstraße, um 5 Uhr nachmittags im 1. Kinderheim in der Barzowstraße. Dienstag: nachmittags um 5 Uhr im Heim für obdachlose Kinder in der Wilschstraße. Die Ansprachen bei diesen Bescherungen hält Superintendent Pastor Angerstein.

In der Baptisten-Kirche (Hagowstraße 43) findet heute nachmittags im Anschluß an den Gottesdienst Bescherung der Armen statt.

Vortrag. Am heutigen Sonntag, 6 Uhr abends, wird im Saale Andzejakstraße 17, Hof links 1, bei freiem Eintritt ein öffentlicher religiös-wissenschaftlicher Vortrag über das Thema „Völkergewissens und Bibel“ stattfinden. Jedermann herzlich willkommen!

Das Lodzer Komitee für das Nationalgeheimnis für Pilsudski hat einen Aufruf an die Bürger erlassen, in welchem das Werk der Befreiung Polens von den Fesseln der Okkupation und der Urheber des gegenwärtigen polnischen Staates Josef Pilsudski gefeiert werden. Der Aufruf widmet dem Schöpfer des polnischen Heeres Worte der Verehrung und fordert alle Bürger von Lodz, Stadt und Land ohne Rücksicht auf die politische Überzeugung, auf ihr Scherflein zu dem beabsichtigten Nationalgeheimnis für Josef Pilsudski beizutragen. Zum Lodzer Komitee gehören u. a. folgende Herren und Damen: General Dłuski, Superintendent Angerstein, Konfiskationsrat R. Gundersch, Lande, Kopicinski, Frau Maybaum, Direktor des Finanzamts Wilsch, Stadtpräsident Krawitz, Dr. Sterling, Großindustrieller Scheibler, Prälat Tymieniecki, Oberbürgermeister Treutmann, Krieger, Wagner, Starost Jbrojel.

Das Amtsgebäude der Wojewodschaft. Wie wir erfahren, wird die Wojewodschaft sich im Gebäude des Hotels „Prislot“, Ecke Zawadzka- und Zachodniastr., befinden. Zur Instandsetzung dieser Räumlichkeiten werden die Büros zeitweilig in der Gwangelicastr. 17 unterkunft. Die Privatwohnung des Wojewoden wird sich zeitweilig in der Blüthengasse in der Wlagastraße 105 befinden, später wird er seine ständige Wohnung in der Leonhardtschen Villa haben.

Erhöhung der Zahl der Personenzüge während der Feiertage. Auf Verfügung des Eisenbahnministeriums verkehren seit dem 20. Dezember folgende Personenzüge: Nr. 23 Warschau—Szczelowa—Kraukau, der Koluszki um 16 Uhr passiert und Nr. 123 Bombowice—Sosnowice, der um 22 Uhr 20 Min. abgeht und um 23 Uhr 20 Min. eintrifft, Nr. 326 Lodz (Fabrikbahnhof)—Koluszki, Abgang von Lodz um 6 Uhr 40 Min. und Anlauf in Koluszki um 7 Uhr 30 Min.; hat Verbindung mit Sosnowice und Warschau, Nr. 325 Abgang von Koluszki um 8 Uhr 10 Min., hat Verbindung mit Warschau und Sosnowice, trifft in Lodz (Fabrikbahnhof) um 9 Uhr früh ein. Von der Nacht vom 21. zum 22. Dezember verkehrt der Bahnzug Nr. 23 Kraukau—Szczelowa—Warschau, der Koluszki um 7 Uhr 54 Min. passiert.

weise umgetauscht. Ich nahm daher nur eine ausreichende Summe deutschen Geldes mit. Infolge längerer Aufenthaltes als vorausgesehen war ich genötigt, polnisches Geld gegen deutsches einzutauschen und erhielt für eine polnische Mark nur 57 Pfennig. Inzwischen ist der Kurs noch gesunken. Wer also jetzt seine Habe verkauft, erhält dafür nur den halben Betrag in deutscher Währung. Was will er drüber dafür kaufen? Darum bleibe im Lande und nähre dich redlich!

Mit der Republik hat man sich drüben anscheinend abgefunden; nur wünschenswert wäre, daß die höchsten Ämter von den intelligentesten und allgemein als tüchtig bekannten Männern verwaltet werden, wie in den Vereinigten Staaten, nicht von solchen mit kaum Volksschulbildung, denen angeblich Fachleute die fertigen Arbeiten liefern müssen. Im Bürgertum und unter den Landwirten besteht, wie aus der Presse und gelegentlich gehörten Äußerungen zu entnehmen ist, eine tiefgehende Mißstimmung gegen die Arbeiterpartei. Man beschuldigt sie der Vorbereitung und Durchführung der Revolution, die das Heer lange zuvor kampfunfähig gemacht, und der man das ganze darauffolgende Elend zuschreibt, soll doch ein englischer Oberst gesagt haben, das deutsche Heer sei von hinten erdolcht worden.

Wie dem auch sei, es weist alles auf eine scharfe Ausprägung der Gegensätze hin, so im politischen und öffentlichen Leben, wie auch auf dem Gebiete der Kunst und Religion. Ich besuchte die Gottesdienste an 2 Sonntagen, am Bußtag (dieser ist dort am Ende des Kirchenjahres) und an einigen Abenden in der Woche und hörte Predigten verschiedener Richtungen: herkömmliche kirchliche Predigt, freiere Ansprachen

Gold und Silber. Die Polnische Landes-Darlehnskasse, Abteilung Lodz, macht bekannt, daß die Frist zur Ablieferung von Gold und Silber, welches dem zwangsweisen Austausch auf Grund des Gesetzes vom 7. November 1919 unterliegt, auf Verfügung des Finanzministeriums vom 11. Dezember d. J. im ganzen Reiche bis zum 31. Dezember verlängert worden ist.

Ein imposante Gemäldeausstellung ist in den unteren Verkaufsräumen der Sozialwarenfirma „Albert Böhme“, Petrikauer Str. 113, untergebracht. Es handelt sich um die Arbeiten des in den weitesten Lodzer Kreisen bekannten Kunstmalers Robert Laub, der auf dem Gebiete der Malerei großartiges geschaffen und daher Anspruch auf Würdigung hat. Wir haben es mit einer feinsinnigen künstlerischen Persönlichkeit zu tun, deren Schaffensfreudigkeit auf dem Gebiete der Naturmalerei und eine stattliche Anzahl von erfrischenden Bildern verleiht, die nun in den oben erwähnten Räumen die Aufmerksamkeit eines jeden Kunst- und Naturfreundes fesseln. Ein in ein Sonnenlicht getauchtes Sonnenbild (ein Meisterwerk des Künstlers) wirkt faszinierend auf den Beschauer, der in seiner stillen Betrachtung des Gemäldes sich dem Zauber und der lebendigen Frische, die von diesem Werte ausgeht, nicht zu entziehen vermag. Diefem Bilde reihen sich weitere Schöpfungen von ähnlicher Schönheit an, Bilder aus den Gärten Sibiriens, die einer gewissen Romantik nicht entbehren, ferner Idyllen aus polnischen Gegenden, Blumenstücke und ähnliches mehr. Wir wünschen dem Künstler eine weitere erzieherische Betätigung seines Talents.

Von der Stadtverordnetenversammlung. Die 55. Sitzung der Stadtverordnetenversammlung findet Dienstag, den 23. Dezember, um 6 Uhr abends statt.

Inspizierung der Polizei. In Lodz traf der Hauptkommandant der Staatspolizei, Herr Penzler, zu Inspektionszwecken und zur Teilnahme an den Prüfungen in der Polizeischule ein.

Die Wohnbewegung in Lodz. Die Lodzer Berufsmuster haben an sämtliche Besitzer von Kinematographen-Theatern Forderungen gestellt in denen sie die Erhöhung des Gehalts um 25% verlangen. — Am Freitag haben die Bäckergehilfen, die in den Privatbäckereien beschäftigt sind, im Verlaufe von 12 Stunden gestreikt, weil die Arbeitgeber den vom Verband der Arbeiter in der Metallindustrie vorgelegten Arbeitsvertrag nicht unterschrieben haben. Nach Beilegung des Konflikts schritten die Bäckergehilfen wieder zur Arbeit. — Heute um 1 Uhr nachmittags findet im Großen Theater eine vom Verband der Arbeiter und Arbeiterinnen in der Textilindustrie einberufene Versammlung in Angelegenheit der Festsetzung eines Lohns sowie der Beilegung über die Verpflegung der Arbeiter statt. — Der Berufsverband der Arbeiter und Arbeiterinnen in der Metallindustrie versandte dieser Tage an die Arbeitgeber einen neuen Lohns, der vom 1. Januar 1920 ab verpflichtend soll. Der neue Tarif sieht eine Erhöhung des Lohnes von 40—60% vor.

Volkshochschule. Wie wir erfahren, wird die Volkshochschule, die von der Kultur- und Bildungscommission der Schuldeputation errichtet wird, am 10. Januar 1920 eröffnet. Anfänglich wird Frau Wojarska 6 Vorträge über verschiedene Themen halten.

Die Zivilstandsbücher der Adventisten. Auf Grund einer Erklärung des Vertreters der Lodzer Adventistengemeinde, die dem Lodzer Magistrat zugegangen ist, wird dessen Zivilstandsamt von jetzt ab die Zivilstandsbücher dieser Gemeinde führen, da es festgestellt wurde, daß die Adventisten ihren Pflichten nicht nach-

kommen. Stadtpräsident Krawitz wandte sich mit einem Schreiben an die Gesellschaft der Adventisten-Mission S. D. in Europa (Polnische Abteilung in Warschau) mit der Bitte um genaue Anmeldung aller Personaländerungen im Zivilstandsamt.

Größe, Salz und Roggenmehl. Das Brot- und Mehlverteilungskomitee des Magistrats gibt bekannt, daß im Sinne des Beschlusses der Verpflegungsdeputation des Magistrats, die die Verabfolgung von je 1/4 Pfund Größe an die Besitzer der Lebensmittelkarte des 116. Abschnitts für die Feiertage angeordnet hat, letzte berechtigt sind, 4 Lot Größe gegen Abschnitt Nr. 7 und 4 Lot Größe gegen Abschnitt Nr. 16, sowie je 1/2 Pfund dunkles Salz gegen Abschnitt 8 und 17 zu kaufen. Abschnitt Nr. 6 der Lebensmittelkarte der 115. Periode berechtigt zum Empfang von 1 1/2 Pfund Roggenmehl.

Zuschriften aus dem Leserkreise.

Unter dieser Rubrik veröffentlichen wir Ansichten unserer Leser, auch wenn diese mit der Richtung unseres Blattes nicht übereinstimmen. Eine Verantwortung für den Inhalt übernehmen wir nicht.

Christ-Gottesdienst im Armenhause.

Das Komitee des Greisenheimes bringt hiermit zur allgemeinen Kenntnis, daß der diesjährige Christ-Gottesdienst in der Armenhaus-Kapelle (Dzielnia 52) am Dienstag, den 23. d. Mts., um 5 Uhr nachmittags stattfinden wird und erlaubt sich gleichzeitig zu diesem Gottesdienste alle Gönner und Freunde der Institution freundlichst einzuladen.

Vorsitzender des Komitees: E. Tysker.
Kassierer: Bruno Gasschneider.

Rätsel.

Weihnachts-Rätselsprung.

Klang	gel	sang?	Den	Du	durch	le	Men
ge	gip	Hörst	Du	Sub	o	nen	die
pa-	den	Loß	Weiß	Schmerz	A	schen	mit,
por	nacht	der	Glo	Hörst	ja	Weiß	den
bele	gen	te!	ist	nacht	le	bend	herz
per	Leid	Preu	ti	heu	nen	ster	mit
ges	Su	gip	Pö	se	chro	Sub	stil
Dein	der	ti	ben	hei	le	voll	nen

Rätsel.

Von Irene Böttmann, Lodz.

Mit 1 am End' ist's eine Waffe,
Mit 3 am End' ist's eine Belustigung.

Besuchskartenrätsel.

Vom tapfern Schneiderlein.

E. C. Zellkoter
Paris.

Was ist der Herr?

Die Lösungen der Weihnachts-Preisrätsel.

Weniger zahlreich als ich erhofft, sind mir die Lösungen der Weihnachts-Preisrätsel zugegangen. Ist das vierte Rätsel auch nicht gelöst worden, so hat es mich doch besonders gefreut, daß Fortuna so freundlich war, vorwiegend diejenigen mit Briefen zu bedenken, die die treue Rätselliste der „Lodz' Freien Presse“ bildeten. Die Preise gelangten nur unter den 1000 der meisten — 3 — Rätsel zur Verlosung. Unter den übrigen 2000 wurde ein Trostpreis — zehn Postkarten — verlost. Den übrigen aller vier Rätsel wurde der erste Preis zuerkannt.

Die glücklichen Gewinner sind:

Erster Preis: „Das fidele Kleeblatt“; zweiter Preis: Margarete S.; dritter Preis: Peer Gunt; vierter Preis: Herbert Klawewski; Trostpreis: Alf. Gef. A. Schneider u. Co.

Glückauf denn zum neuen fröhlichen Raten! Zu Omen gibt's ein neues Preisrätsel! Allen lieben Lesern und Lesern wünscht ein frohes Weihnachtsfest der Rätselonkel.

Lösungen der Rätsel

aus der letzten Sonntagsausgabe:

Tannenbaum-Rätsel

Rei, Bando, Berching, Manja. — Weihnachten.

Besuchskarten-Rätsel.

Kapellmeister.

Mehrere Arten.

Blume.

Doppelrätsel.

Malie — Malaise.

Richtige Lösungen sandten ein:

Für ein Rätsel: Heinrich Biliher, Reinhold Zerbel, Alf. Gef. A. Schneider u. Co., Kleiner Ernst, Julius Bauer, Otto Schulz.

Für zwei Rätsel: Otto Grundmann, Karl Bauer, Adolf Bauer, Olga Komaska, Elsa Bagelt.

Für drei Rätsel: Friedrich Thiem, Elisabeth Bleichschmidt, Martha Mühle, Herbert Klawewski, Peer Gunt, Richard Braus, Otto Gensel, Kurt Krieger, Friede Jansky, Johannes Thiemel, Otto Fint, Marg. Bauer, Georg Werner, Ernst Geier, Fritz Dehner, Schwarz, Walter Schmidt, Ernst Glasewald, Leni Gd., Clemens Kirchner, S. Schubert, Hedwig Fleischer, Sophie Bogel, A. Michael, Willy Benz, Gustav Adolf Kühne, L. Gärter, Albert Nees, Käthe Töpfer, Richard Grunberg, Manel Grundmann, Ernst Weichmann, Ernst J. Heidler, Wilhelm Nauff, „Der fleißige Rätselonkel“, Old Dulty, „Schön Glasen“, Kurt Gdler, Oskar Nierbach in Jaiers, Edith Keller, Margarete S., „Das verborgene Weibchen“.

Für vier Rätsel: „Das fidele Kleeblatt“.

Briefkasten des Rätselonkels.

H. U. Unbrauchbar.

Briefkasten.

H. B., hier. Ihre Besorgnis ist unzutreffend. Die von Ihnen erwähnte Harmlosigkeit kann keineswegs im üblichen Sinne gedeutet werden. Sie haben also nichts zu befürchten.

Es ist nicht leicht

das Richtige schnell zu finden, was man braucht, deshalb beachte man dem Inseratenteil in der Lodzer Freien Presse — hier wird man das Gewünschte

sobald finden.

Kleine Beiträge.

Wie man gegen Straßenbahnunternehmung demonstriert. Die gesamten tüchtigen Studenten der Universität in Prag, mehr als 6000 an der Zahl, haben auf eine sehr originelle Weise gegen die beabsichtigte Erhöhung des Straßenbahntarifs protestiert. Sie zogen geschlossen durch die belebtesten Straßen von Prag und verhinderten so während mehrerer Stunden den gesamten Straßenbahnverkehr. Ein übereifriger Wagenführer, der weiterfahren wollte, wurde vom Wagen heruntergeholt und durchgeprügelt. Nachdem in den Mittagsstunden der besonders starke Verkehr der Straßenbahn vollkommen lahmgelegt worden war, wandte sich der Zug dem Rathaus zu, wo eine Deputation den Bürgermeister zu sprechen beehrte. Als die Studenten nicht sofort vorgelassen wurden, machten sie eine so stürmische Ragemusik, daß sich der Bürgermeister beeilte, auf den Balkon des Rathauses zu kommen und zu versichern, daß er mit den Studenten sympathisierte.

Die Sprache der Liebe. Französische Zeitungen melden, daß neun amerikanische Soldaten, die dem Expeditionskorps von Archangelst angehörten, neun Russinnen aus dem nördlichen Sibirien heirateten. Das merkwürdige ist, daß die Russinnen kein Wort Englisch und die Amerikaner kein Wort Russisch verstehen. Das amerikanische Rote Kreuz hat jetzt die neun Krieger mit ihren Frauen nach West befördert.

Das Wohltätigkeitsfest „Gnädiges Fräulein Ihre Frau Mama“ singt nur noch zu Wohltätigkeitsfesten?
Ja. Die Kritiker sagen, sie singt zum „Gnädigen“.

geistlicher Anhänger der Gemeinschaft und eine moderne Rede. Trotz des Bußtages handelte sie nicht von Menschenschuld und Gottesgnade, sondern vom Aufstieg zu den Höhen wahren, schönen edlen Menschentums auf den Wegen, die die deutschen Dichter gewiesen haben. Die Ansprachen im Christlichen Verein junger Männer waren frisch und herzendend und machten sichtlich Eindruck auf die Zuhörer, angenehm berührt auch der lebhafteste Schöne Gesang.

Erfreulich für den Jugendfreund war die gerade damals einsetzende Bewegung gegen den Schund- und sogenannten Aufklärungsfilm, wie überhaupt gegen den Schund in Wort und Bild, unter der Leitung erwählter älterer Führer. Es wurden Versammlungen abgehalten und Beschlüsse gefaßt, Auftrufe veröffentlicht, Flugblätter verteilt und — keine Mühe verkannt. Es wäre an der Zeit, wenn auch unsere Jugend jedes Bekenntnisses gegen sittlich Aufzähiges vorgehen würde.

Da kam auch mein Prüfungsstag. Nach zweifelhafte Kreuzerhör (das Schriftliche war lange zuvor erledigt) landete ich schweißtriefend auf meinem Zimmer. Alle Prüfungen sind schön und herrlich — wenn sie vorüber sind. Mit dem ersten Frühzuge machte ich mich auf den Heimweg. Auch drüben muß man sich die Fahrkarte in wahren Sinne des Wortes einkaufen.

Unterwegs hörte ich manches lebhaftes Gespräch. Bekanntlich „herrscht“ drüben arge Fetta Knappheit. Zweck Genügnung von Fett mündete ein Mütterlein seit paar Wochen eine Gans. Wer beschreibt ihren Schreck, als sie eines Morgens die Kammer leer findet. Nur eine Kaffeekanne stand da, die der mit der Gans beschäftigte Dieb vergessen hatte. In der Kammer befand sich aber

— annähernd der zweiwöchige Verdienst eines Arbeiters, es war nämlich Zehntag; über den geprellten Dieb wurde genug gelacht. Ob das Geschichtchen wahr ist?

In Bissa erfolgte eine vierstündige Befichtigung der Papiere und des Gepäcks. Einige gekaufte Sachen, die ich fürsorglich verpackt, schon „damit sie sich nicht zerdrücken“, wurden aus allen Windeln gewickelt — man verzeihe den Ausdruck — schließlich doch freigegeben. In Bojano (Alt-Bojan) im Posenischen gab es eine nicht viel längere abermalige Untersuchung.

Während hier alles manchmal ziemlich durch-einander fährt, reisen die Soldaten im Posenischen nur in für sie bestimmten Wagen. Die anderen stehen ausschließlich dem Publikum zur Verfügung.

Die deutsche Sprache ist gegen früher sehr stark im öffentlichen Gebrauch zurückgetreten. Doch hört man sie noch verhältnismäßig oft. Reisenden, die der polnischen Sprache nicht mächtig sind, erteilen die Bahnbeamten jede Auskunft bereitwillig in deutscher Sprache. Das trifft auch für die meisten Fahrgäste zu.

In Skalmierzyce gibt's eine nochmalige gründliche Gepäcks- und Leibesrevision, die manchmal unangenehme Formen annehmen soll und noch unangenehmere Folgen nach sich ziehen kann — das zur Beachtung aller Reisenden. In Lodz wird man mit dem Gepäcks das letzte mal gehalten. Ein Glück, daß sich der Zug zwei Stunden verspätet hat. Ich komme mit einer der ersten Elektrischen fort.

Überall ist es — nicht schön, zumal in gegenwärtiger Zeit, deshalb fahre ein jeder, wenn er nicht durchaus fahren muß, am besten zu Hause!

Wirtschaftsteil der Lodzer Freien Presse

Frank und Mark.

Uns liegt interessantes statistisches Material über das Verhältnis des Frank zum deutschen Mark vor, das wir unseren Lesern nicht vorenthalten wollen, weil es, abgesehen von seinem allgemein wirtschaftlichen Interesse, auch unsere besondere Aufmerksamkeit auf praktische Gründe erfordert. Ist doch die polnische Mark in ihrer Entwicklung mehr oder weniger von der deutschen Mark abhängig. Zur Zeit erleben wir allerdings wieder das Schauspiel einer rasenden Entwertung unserer Valuta, so daß der immerhin bemerkenswerte Fall vorhanden ist, daß die an sich doch minderwertige deutsche Valuta in unserem Lande fast noch einmal so hoch bewertet wird als unsere eigene polnische Mark. Die letzten Tage bringen allerdings wieder ein geringes Nachlassen des Kurzes der Auszahlung Berlin. Andererseits ist jedoch eine so lebhaft nachgefragte deutsche Mark vorhanden, daß diese vorübergehende Abschwächung wohl nur als die normale Wirkung des Realisationsbedürfnisses bei hohem Kursstande anzusehen ist, während die Grundtendenz infolge der andauernden Nachfrage wohl leider vorläufig noch fest bleiben wird.

Zimmerhin können wir jedoch die Hoffnung haben, daß infolge der ständigen Forderung unserer Finanzverwaltung, die sich mit dem Valutaproblem unablässig beschäftigt, auch unsere Mark eines Tages wieder der deutschen Mark wenigstens annähernd gleichwertig sein wird. Aus diesem Grunde kann uns also auch der Kursstand der deutschen Mark im Verhältnis zum Frank interessieren, der ja doch bei uns als Zahlungsmittel nicht minder gesucht ist, als die deutsche Mark. Wir sind dabei gewöhnt für den Frank unendliche Preise anzugeben. Er erscheint uns infolgedessen als außerordentlich hochwertiges Zahlungsmittel. Die folgenden Zeilen sollen über diesen Irrtum aufklären.

Es ist eine recht interessante Folgeerscheinung des Weltkrieges, daß nicht nur das Geld der Besiegten in Europa, sondern auch das Geld der europäischen Sieger einem Entwertungsprozeß unterworfen ist. Im folgenden sei eine Zusammenstellung über die Entwicklung mitgeteilt, die die Frank und Markkurse im laufenden Jahre an den führenden neutralen Börsen Europas genommen haben:

	Amsterdam				Stockholm				Börse			
	Kurs	Fr.	Disagio	Fr.	Kurs	Fr.	Disagio	Fr.	Kurs	Fr.	Disagio	Fr.
Münzparität	50.203	100.000	50.2	100.0	88.880	100.000	88.9	100.0	123.457	100.000	123.5	100.0
1. Januar 1919	19.50	22.9	50.2	10.6	83.25	92.75	5.31	12.0	60.50	88.25	51.	11.8
Ende Januar 1919	28.15	44.30	52.5	7.7	43.00	65.50	51.6	0.	57.75	90.45	53.2	9.6
1. Februar 1919	28.27	44.35	52.9	7.6	36.25	65.25	50.2	9.4	48.50	87.75	60.7	12.3
1. März 1919	22.50	31.60	62.	13.3	34.75	62.00	61.3	13.	45.50	83.50	63.1	6.5
1. April 1919	21.97	31.40	62.9	13.8	32.00	62.00	64	13.	30.50	77.50	67.2	8.5
1. Mai 1919	17.80	30.05	70.	16.8	28.75	62.75	67.7	12.9	27.50	81.60	69.6	15.4
1. Juni 1919	18.50	30.75	63.8	17.2	29.30	60.75	69.8	15.6	42.50	84.50	65.6	15.5
1. Juli 1919	18.45	31.10	58.6	19.8	28.50	60.00	75.6	23.8	32.75	76.10	73.5	29.9
1. August 1919	12.40	33.50	79.1	30.2	10.25	51.00	78.	29.	26.80	70.30	78.3	29.7
1. September 1919	11.00	33.75	80.1	29.7	18.50	53.00	79.2	2.	23.75	60.00	80.8	31.
1. Oktober 1919	8.45	29.70	85.7	38.1	13.75	47.50	84.5	34.	17.90	63.50	85.5	36.5
1. November 1919	6.05	27.02	89.8	43.7	10.75	46.50	87.9	35.	12.37	56.25	90.	43.8
1. Dezember 1919	5.07	23.8	91.4	50.4	10.00	43.50	88.8	39.	10.40	47.00	91.6	58.
3. Dezember 1919	5.08	22.70	91.5	53.8	10.00	43.50	88.8	39.	9.50	43.00	92.3	57.

(*) in pSt.

Aus vorstehenden Zahlen ersehen wir, daß das Disagio des französischen Frank sich im Laufe des Jahres, nachdem es zunächst eine Verringerung erfahren hatte, sehr stark erhöhte. Der Frank hat augenblicklich nur noch etwa die Hälfte seines Friedenswertes. Diese stark rückläufige Bewegung ist wohl im wesentlichen auf den Wegfall der amerikanischen Finanzbeihilfe seit dem März l. J. zurückzuführen. Nicht nur dieser ständige Rückgang ist jedoch bemerkenswert, sondern vor allem die

gen der Umstand, daß besonders nach Abschluß des Versailler Friedens sich die Disparität des Francs oft in noch schärferem Maße steigerte, als die der deutschen Mark. Ende Juni z. B. wies das Disagio des Francs, gegenüber dem Ende des Vormonats, wenn wir von der Züricher Börse absehen, eine weitere Erhöhung auf, während damals der Markkurs an allen drei neutralen Börsen sich erhöht hatte. Von diesem Zeitpunkt ab verschärfte sich allerdings die Disparität der Mark

immer mehr. Die Kurse ließen eine Zeitlang erkennen, daß der Wert im neutralen Auslande bereits bis unter 10 pSt. gesunken war. Dabei müssen uns jene ahnungsvollen Plakate einfallen, die zu Beginn der Revolution an allen Straßenecken Berlins klebten und deren warnender Inhalt die Gleichung 1 Mark = 20 Pfg. bildlich darstellte. Wie weit sind sie durch den internationalen Zahlungsverkehr bereits überholt.

Wir wollen unsere Leser jedoch auch an der Hand der vorstehenden Zusammenstellung auf eine andere sehr wichtige Tatsache hinweisen. Nach Abschluß des Versailler Friedens (28. Juni 1919) hat sich, vom Monat September abgesehen, der Wert der französischen Valuta fast ständig in höherem Maße verschlechtert als bei der deutschen Mark. Besonders im laufenden Monat zeigt sich das wieder mit voller Deutlichkeit. Damit verringert sich also die Spannung in dem Valutaunterschiede zwischen Francs und Mark dauernd zu Ungunsten des Francs.

Die Statistik zeigt uns somit in voller Deutlichkeit, daß das Schicksal des Francs ganz erheblich mit dem Gedeih und Verderb der Mark verknüpft ist. Die sehr gespannte Finanzlage Frankreichs, die Passivität seiner Handelsbilanz, sind die wesentlichsten Ursachen des ungünstigen Standes des Francs. Schon während des Krieges war die französische Devisenlage dauernd damit beruhigt worden, daß Deutschland später alles zahlen werde. Infolge des Friedensvertrages muß Deutschland den Forderungen Frankreichs gerecht werden. Aber der ständige Rückgang des Wertes der deutschen Zahlungsmittel im Auslande und die damit verbundene Gefahr des völligen Ausverkaufs der in Deutschland noch verbliebenen Güter, rückt auch die Gefahr nahe, daß die Schadensersatzforderungen der Sieger nicht befriedigt werden können. Der Zusammenbruch der deutschen Volkswirtschaft würde daher nicht ohne schwere Rückwirkungen auf das französische Wirtschaftsleben bleiben. Diese inneren Gründe sprechen bei der zusammenfassenden Bewertung der Mark- und Francvaluta, für den einzelnen unbewußt, erheblich mit.

Hoffen wir, daß uns allmählich eine energische Annäherung des Kursstandes unserer Mark an die deutsche Mark gelingt, damit können wir auch den französischen Francs gegenüber, wie obige Ausführungen ergeben, nur gewinnen.

Polnisches Kapital in der ostdeutschen Holzindustrie. Die polnische Regierung fördert alle Bestrebungen, die bisher deutsche Holzindustrie in den Abtretungsgebieten mit polnischem Kapital zu durchdringen. In Warschau ist eine Vereinigung der polnischen Waldbesitzer tätig, an deren Spitze die führenden Persönlichkeiten der Forstwirtschaft Polens wirken, u. a. verschiedene Vertreter der gräflichen Samojlskischen Familie. Auch die polnischen Holzhändler lenken nunmehr ihr Augenmerk auf die holzindustriellen Unternehmungen in den Abtretungsgebieten. Die Warschauer Holzexportfirma N. Heller, die in Friedenszeiten jährlich etwa 100 000 Festmeter Rundholz dem Weichsel- und Memelmarsch zuführt und größte Waldbetriebe in Polen sowie Ausland besitzt, hat die beiden Sägewerke der Holzgroßhandlung G. Lindau, Berlin-Wilmersdorf, Magdeburg, in Schulz in der Weichsel mit sämtlichen Rundholz- und Brettervorräten zum Weiterbetrieb für eigene Rechnung erworben. Der Kaufpreis wird auf rund 3 Millionen Mark beziffert. Die Transaktion ist deshalb besonders bemerkenswert, weil die Werke in Schulz sich seit Generationen im Besitz der Familie G. Lindau befanden und eine der bekanntesten deutschen holzindustriellen Unternehmungen vom Weichselmarkt ausgingen.

Badische Anilin- und Soda-Fabrik, Ludwigshafen a. Rhein. Die Verwaltung teilt mit, daß Herr Hermann Schmitz, früher Direktor der Metallbau- und Metallurgischen Gesellschaft Frankfurt a. M., nach freundschaftlicher Verständigung mit dieser Gesellschaft als Direktor in den Vorstand eingetreten ist. — Das Direktorium der Gesellschaft besteht künftig aus den Vorstandsmitgliedern: Professor Dr. Dr.-Ing. Carl Bösch, Vorsitzender, Professor Dr. Hans Bohn, Kommerzienrat Lohar Brund, Dr. Oscar Michel, Ludwig Schöner, Dr. Dr.-Ing. Paul Julius, Dr. Julius Bueh, Hermann Schmitz; den stellvertretenden Vorstandsmitgliedern: Arthur Krell, Dr. Paul Seidel, Dr. Otto Seidel, Dr. Wilhelm Gaus, Hermann Wabel; den stellvertretenden Direktoren: Dr. Julius Abel, Alexander Albrecht, Dr. Erich Dehn, Merseburg, Heinrich Hoz, Max Isler, Dr. Heinrich Oster, Merseburg, Carl Roßbach, Dr. Max Scharff. Gleichzeitig wird bekanntgegeben, daß sich der Kommerzienrat Brund aus Gesundheitsrücksichten genötigt sieht, mit Ende dieses Jahres aus dem Vorstand der Gesellschaft auszuscheiden. Herr Brund wird zur Wahl in den Aufsichtsrat vorgeschlagen werden.

Das Schreibwaren- und Bilder-Geschäft

H. T. Kunert & Co.

Zawadzka-Strasse 1

empfehlen zum bevorstehenden

Weihnachtsfest

eine große Auswahl in:

- Christbaumzweige
- Papeterien
- Schreibzeug
- Bilderbücher
- Märchenbücher
- Notizbücher
- Photographien
- Postkarten
- Gedächtnisse
- Reiszeug
- Zeichenvorlagen
- Vorlagen zur Brandmalerei
- Farben aller Art
- Farbkästchen
- Malutensilien
- Geistlichkeitspiele
- Kinderspiele von 1 Mark an
- Praktische Geschenke für Kinder
- Schulbücher
- Delgemäde
- Reproduktionen
- Kupfer- und Stahlstiche
- Postkarten
- Gedächtnisse
- Rahmen aller Art



Christbaumlichte!

Rahmen aller Art.

4882

Bildereintrahmen prompt und billig!

Phot. Vergrößerungen, Aufnahmen und Reproduktionen aller Art sowie **Retuschierungen**

von Platten, Films und Photographien werden schnell und gut ausgeführt in der Retuschier- u. Porträt-Anstalt von

Alice Liebe,

4533 normal H. Sadowska, Rawitzstr. 37, Bohn. 3

Holz

Bau-, Tischler- und Brennholz mechanisch verkleinert verkauft engros und details **Przemysł drzewny „PIŁA“** 90 Panstw-Strasse 90.

Passendes Weihnachtsgeschenk für reifere Knaben!!

Kleine Dampfmaschine fast neu, mit verschiedenem Zubehör wie: Bandsäge, Bohrer, Fontäne, Kaminofen und Schleifstein zu verkaufen. Zu besichtigen Długa-Strasse Nr. 114, 1. Stock bei Hornung, von 10-3 Uhr.

Bettfedern-Reinigungs-Anstalt,

Karl Komprecht, Milchstraße 23. 2657

Kleiderfärberei „Gloria“

Reinigt Garderoben, Strümpfe und Wäsche binnen 8 Tagen, Kramerei in 24 Stunden. Annahmestellen: Lodz, Benedykta 11, Zgierz, Lange Str. 48 und Wolska 22/48. 4176

Verlangen Sie überall Schuhpaste „Globus“!!

Globus ist das beste Schuhputzmittel der Gegenwart!
Globus ist hart- und säurefrei!
Globus konserviert das Leder!
Globus macht das Leder wasserdicht!
Globus gibt einen intensiven Glanz!
Globus verliert den Glanz nicht bei Regenwetter!
Globus genügt einmal in der Woche aufzutragen!
Globus ist das billigste Schuhputzmittel im Gebrauch!
Globus ist gegen Nachahmung gesetzlich geschützt!
Globus fabriziert nur A. Volkmann, Lodz, Lubelskastr. 4. 3181

Werkzeuge! Werkzeugmaschinen!

Verlangen Sie Lagerlisten.

F. G. KRETSCHMER & Co.,
Wien IX., Grüne Torgasse Nr. 5.

Import! Export!

Sägewerks-Einrichtungen, Holzbearbeitungsmaschinen, Werkzeuge, 3546
prompt lieferbar
Ducas & Co., Wien IV.,
Regentstraße Nr. 16
Telegraphenadresse: „Ducasco“, Wien, Telefon 65443.

Kaufe

sämtl. Pelzwaren zahle die höchsten Preise. E. Grohmann, Petrikauer 24. Pelz-Reparaturen-Akademie.

Kaufe:

Bijouterie, Brillanten u. aller Art Uhren. Zahle die höchsten Preise. Glumna 60, Juwelier. 4236

Kaufe

alte Garderoben, Pelze, Wäsche Teppiche, Nähmaschinen, Kommoden, Kuckuckenuhren. Zahle die höchsten Preise. Petrikauer Strasse 9, links Dflg. 2. Stock. Kohn. Antiquarische Gemälde.

Kaufe

Piano Piano zahle gut. Hotel Victoria, Petrikauerstr. 67 beim Portier. 4707

Kaufe

Pianos, Möbel, persische u. gewöhnliche Teppiche. Zahle die höchsten Preise. Hotel „Victoria“ Petrikauer Strasse Nr. 67, Zimmer 7. 4758

Kaufe

sämtliche Pelzwaren. Dzielnistr. Nr. 10, Front, 1. Stock. 4768

Kaufe

jede übertragene Garderobe, Pelze, Möbel, Wäsche und verch. Hausgeräte. Zahle die höchsten Preise. Weinreich, Benedyktastr. 19, Café Długa, Frontladen. 4616

Pianino

ein gut erhaltenes wird zu kaufen gesucht. Offerten unter R. F. 131 an die Geschäftsstelle. 4870

Von Mittwoch, den 24. d. M., mittags 12 Uhr bis zum Montag, den 29. d. M., vormittags 9 Uhr bleiben unsere Geschäftsräume geschlossen.

Bank und Verband der deutschen Genossenschaften in Polen,
Roscius, Allee 45/47. 4861

Max Schön

Maschinenfabrik, Petrikauer 198
baut: Wollwaschmaschinen, Kumpenloper, Woll- u. Baumwollreißer, Misch- u. Krempelwölfe, Baumwollweifen Spul- u. Treibmaschinen, Transmissionen und Sägezahnwalzen.
Reparaturen schnell und billig. 4813

Mehrfach ausgezeichnet mit goldener Medaille!
Parowa fabryka wyrobów z granitu, marmuru i piaskowca
albo, marmuru i piaskowca
steinwert

Alfred Siebiger, Kalisch,

Wrocławska Nr. 93.
Ständiges großes Lager fertiger Großdruckmaler, Platten und Aquarelle von Granit, Marmor und Sandstein, sowie Schmiedeleistungen, Grabsteine, Untergründe von Granit, Marmor, Kalkstein, Ziegeln, Sandstein, Gips, Terrakotten, Zementplatten von Marmor und Granit, Schatteln für Gasthäuser, Treppenhäuser, Granitwalzen für Kornmüllereien usw., kompletten Aufhängen usw. Lieferung von Porzellanphotographien.
Sämtliche in Fachschlagende Bauarbeiten werden gewissenhaft ausgeführt.
Zeichnungen und Kostenanschläge auf Wunsch.

Zu verkaufen:

Aluminium gewidelter neuer **Drehstrommotor**

175 PS 500 Volt. 720 Umdrehungen, Riemenscheibe 780 x 500 mm, mit Anlaßer und Schenken. (Mit umgeänderten Kupferwicklung liefert der Motor 235 PS.)
Liefert unter „Motor Men 175.“ an die Geschäftsstelle bts. Blattes erbeten. 4826

Zu kaufen gesucht

größere und kleinere Posten **Kälbermagen**

von mageren Tieren, trocken, gebläht. Off. Offerten mit genauer Preisangabe erbeten unter „S. S. 4831“ an die Geschäftsstelle d. Bl. 4831

Unzerbrechlichen
Christbaumschmuck
 mit dem schönsten Effekt aus Glas, Wachs u. Porzellan
Christbaumständer zusammenlegbar
Spielwaren sehr praktisch
 empfiehlt soweit Vorrat reicht
J. Wollmann, Petrikauer Str. 122.

Zu dem bevorstehenden Weihnachts-Feste
 empfiehlt die christliche Buchhandlung von

Max Renner,

Petrikauer Straße 165

Christl. Literatur, Mal-, Gesangs- und Erbauungsbücher, Schulhefte, Poesie und Postkarten-Alben, div. Schreibmaterialien, Schreibzeuge, Papeterien, Malkasten u. a. zu billigen Preisen. Weihnachts-, Gratulations- u. and., Post- und Ansichtskarten. Für die lernende Jugend und Amateure höchst interessante Mineralien-Kollektionen!!! 4752

Niedrige Preise!

Weihnachts-Ausverkauf!

englischer, italienischer, schwedischer, französischer Waren;
 für Einwickeln, Ueberzüge, Metall, Porzellan, Glas, Kunststoffe, Spielwaren und Schreibmaterialien empfiehlt
H. L. Brauner & Comp.,
 Lodz, Petrikauer Straße 98. 4520

Erste und billigste Bezugsquelle!

Kanzlei-vier, Papeterien in u. ausländisch, Tinte und Tusche, Kalender, Holzblock, Stabfedern, Bleistifte, Radiergummi, Handelsbücher, Postkarten u. f. w.
 Engros-Geschäft in Papier, Schreibmaterialien, sowie Postkartenlager
A. J. Ostrowski,
 Lodz, Petrikauer Straße 57, Telefon 354.
 Sonntag, 21. Dezember von 2-5 Uhr geöffnet. 4872

Für Weihnachten!

Große Auswahl von Papierwaren, Christbaumschmuck, Alben, Schreibzeugen, Weihnachts- und Neujahrskarten, sowie verschiedene Galanteriewaren empfiehlt die Papierwarenhandlung von
H. U. Eurenberg,
 Lodz, Petrikauer Straße 31. 4546

Großer Weihnachts-Ausverkauf.
 Die Drogen-Handlung
H. Rechtmann & St. Heilborn
 Petrikauer Straße 207
 empfiehlt zu den bevorstehenden Feiertagen in großer Auswahl: Seife, Parfüm und in- u. ausländische Kosmetik, Artikel. Das Lager ist ebenfalls mit Fußböden, Pasta, Terpentin, Benzin, Seife und Soda zum Waschen versehen. 4546

Delikatessenhaus
M. Bermann, Lodz,
 Petrikauer Straße 53
 empfiehlt zu den bevorstehenden Weihnachts-Feiertagen:
 Weine, Liköre, Kognat, Schnäpfe, in- und ausländische;
 echt französische Gardinen und Matten, Lachs sowie andere Konserven.
 Größte Auswahl in Opofoladen und Pralinen, Bonbons, echte Wiener Kaffees.
 Bonbonieren in diversen Größen und Ausstattungen. 4762

Weihnachts-Geschenke!!!

Billigste Einkaufsquelle für:

Manufakturwaren,
 Galanteriewaren,
 Trikotagen.

Kosmetik-Artikel,
 Seifen und
 französische Parfüms

Klaviere,
 Pianinos,
 Noten

Reiche Auswahl amerikanischer Schuhe

empfiehlt:

das Handels-Kommissionshaus
L. Drutowski & Comp.,
 90. Petrikauer Straße 90 4796

Großer

Weihnachts-Verkauf!

Kristall- wie Toiletten-Garnituren, Bonbonieren usw., Lederwaren, Porzellan-Figuren, Rauch- und Schreib-Garnituren, Zigaretten-Etuis und -Spitzen, Alben, Butter- und Zuckerbüchsen, Broschen, Messer, Gabeln, Löffel in allen Qualitäten, Maniküre- und Nählöffeln, Scheren, Afterscherer und noch viele andere passende Geschenke.

M. Siegelberg,
 Petrikauer Straße 45. 4534

Wichtig und unentbehrlich für jeden Haushalt und jedes Büro!

Heiz- u. Küchenherde mit Backöfen

Passendes Weihnachts-Geschenk! „Hopla“, „Zopla“, „Cacko“
 Patent Nr. 8598. Patent Nr. 8597. Patent Nr. 8596.

Allein-Verkauf für Lodz bei
F. Hetzer, Petrikauer Str. 101, Front, 1. Stod.

Verkaufsstelle für Engros-Händler.
 Auf Lager: Wohlfeile runde Kanonen zum Preise von 150 und 175 Mk.

Bücher für den Weihnachtstisch

Jugend-Bücher von bleibendem Wert in großer Auswahl

Perlen der Musik-Alben.

Sang- und Klang-Alben nach 1920

Elegant gebunden, Schmuckstücke für die Bibliothek jedes Musikfreundes!

Romane: 4856

Die Stadt in Ketten. Ein Koller Roman.

Rudolf Strah, Der eiserne Mann.

Richard Stowronski

Die Liebschaften der Käse Keller

und große Auswahl

Ustein-Romane — ersterer Autoren

empfiehlt als Geschenkwerke

Kralayer Buchhandlung 2. 4546



Der Provinz- u. Stadt-Rundschau zur Kenntnis!

Im neu eröffneten 4763

Damen-Konfektions-Geschäft

Petrikauer Straße 17

kommt man in größerer Auswahl

noch den neuesten Fassons angefertigte

Damenmäntel u. Kostüme

zu billigen Preisen

Bestellungen aus eigenem Stoff werden

prompt ausgeführt.

Gutman & Lenga,

Petrikauer Straße 17. 4763

Wichtig für Damen!

Reise für Geschenke

Weißwaren für Wäsche von Mk. 12.—

Baumseiden 15.—

Glasseide und Barchent 12.—

Stoffe für Kleider 20.—

Stoffe für Damen-Kleider 40.—

M. Brühl Petrikauer Straße 58.

im Hofe 2. Eing. Parierre. 4764

Wichtig für Damen!!!

In dem Damenschneider-Atelier von Frau M. Herrmann, vorn. Tögl. werden Kostüme, Mäntel, Kleider sowie sämtliche Bekleidungsarbeiten nach den neuesten Fassons geschmackvoll und zu niedrigen Preisen angefertigt. 4088

Namrot-Straße Nr. 35, Front, 2. Etage.

Wichtig für Restaurateure u. Weinhändler

In meiner seit 1890 bestehenden Weingroßhandlung sind verschiedene Sorten wie Riesling, Pinot, etc. auch in kleinen u. f. w. erhältlich. M. Bornstein, Nowomietzka-Str. 30. 4668

Es lohnt sich

Stoffe für Herren- u. Damen-Paletots
 für Damen-Kostüme, sowie
Galanteriewaren versch.
 im Kommissionslager

„Reford“, Petrikauer Straße 148
 zu kaufen. 4516

Die Fabrik für Korbwaren und Rohr- und Bambus-Möbel von

Rudolf Gall, Inh. St. Nowak

Namrot-Straße 4 4518

empfiehlt für das Weihnachtsfest eine große Auswahl von Möbelen und Kindermöbelchen, sowie jegliche Galanteriewaren.

Was ist

? Trocadero ?

Ihr werdet 's in Kürze erfahren!

Den Tag der Eröffnung dieser einzigen Quelle des Vergnügens wird eine besondere Anzeige bekanntgeben. 4764

Also, seid geduldig!

Als Weihnachts-Geschenk

Original-Strick, Studien und Leinwand bekannter biesiger und Mosauer Maler. Orla-Str. 7. B. 4, von 1-3 Uhr. 4832

2. Seyers Ring 2.

Wäsche
 Blusen
 Strümpfe
 Schürzen
 Arawatzen
 Hosen
 Damen-Röcke
 Schuhe

empfiehlt in großer Auswahl u. übernimmt auf Kommission

Handels-Kommissionsgeschäft

F-ma POSREDNIK

2. Seyers Ring 2,

Passendes Weihnachtsgeschenk. Billiger Saison-Neu-Verkauf. Socken, Gilet, Korde, Velour, Tücher für Hals, überzüge, Futterstoffe, Bettelins, Seide, Tamine, Bekleidungsstoffe, Wäsche, Batist, Barchent, Planel, Bettüberzüge, Einschütte, Metall, Hochwaren für Schürzen, Basting, Atlas, Burpur, Sammet, Jettir. Viel billiger, weil in Privatwohnung. **Kilinski (Widzyska) 40, Front, 2. Stod, B. 10, rechts.** 4626

Die Rüchen

(Patent Nr. 6410/12) mit Backofen

„Liliput“

aus Eisenblech

heizen, kochen und braten gleichzeitig mit großer

Erparnis des Holzes.

Verkauf in Lodz

in den Eisenwaren-Handlungen: Petrikauer Straße

Nr. 48, 84 und 91, Neuer

Ring Nr. 7 im Hofe. Grati-

stis-Demonstration u. Haupt-

verkauf bei 4620

E. Boesig,

Evangelienstr. 2.

Neiste

Feierabendgasthofe . . . 21.25

Galanteriewaren . . . 21.25

Männer- u. Sportstoffe . . . 21.25

Kinderspielzeug . . . 21.25

Gosen- u. Futterstoffe . . . 21.25

Wäsche . . . 21.25

Damen- u. Kostümstoffe . . . 21.25

Umhangstoffe . . . 21.25

Wäsche . . . 21.25

Wäsche . . . 21.25

Wäsche . . . 21.25

Wäsche . . . 21.25

Wäsche . . . 21.25

Wäsche . . . 21.25

Wäsche . . . 21.25

Wäsche . . . 21.25

Wäsche . . . 21.25